



POLIZEI
Nordrhein-Westfalen
Hochsauerlandkreis

bürgerorientiert · professionell · rechtsstaatlich



Verkehrsbericht 2015

Herausgegeben durch die Kreispolizeibehörde Hochsauerlandkreis am 15. Februar 2016

hochsauerlandkreis.polizei.nrw.de

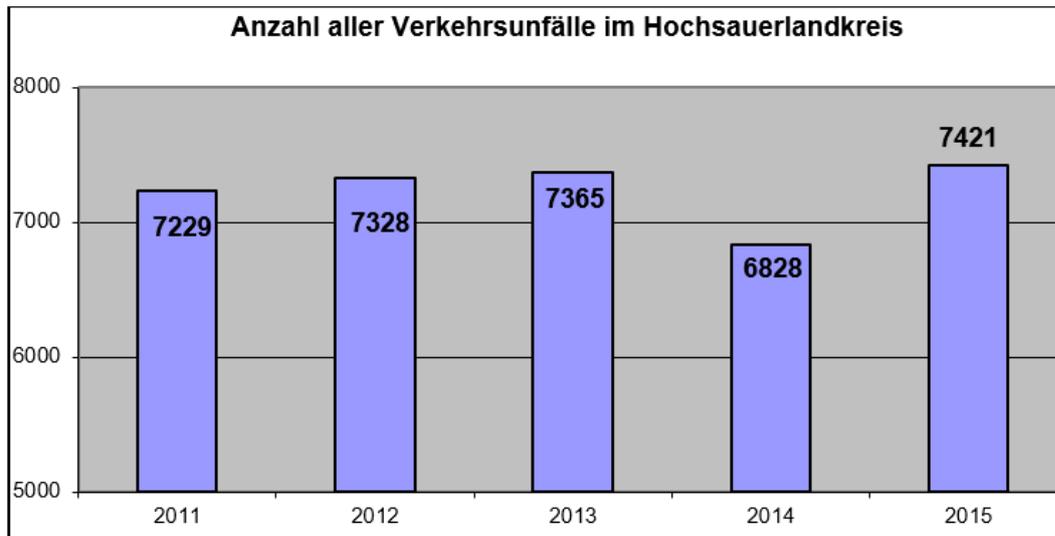
Inhaltsverzeichnis

	Seite
Zahlen und Tendenzen auf einen Blick	3
Entwicklungen im Kreisgebiet	
Entwicklung der Anzahl der Verkehrsunfälle	4
Verkehrsunfälle mit Getöteten	5
Verkehrsunfälle mit Verletzten / Verunglücktenhäufigkeit	7
Verkehrsbeteiligung und Alter der Verunglückten.....	8
Besondere Altersgruppen	
Kinder	10
Junge Erwachsene	11
Senioren	14
Besondere Unfallsituationen	
Verkehrsunfälle mit Motorradfahrern	16
Verkehrsunfälle mit Flucht	18
Verkehrsunfälle mit Ursache „Alkohol/Drogen“	19
Unfallanalyse	
Örtliche Unfalluntersuchung / Unfallhäufungsstellen	20
Verkehrsunfallprävention	
Sichere Schulwege / Crash Kurs	22
Begriffsbestimmungen	23
Impressum	25

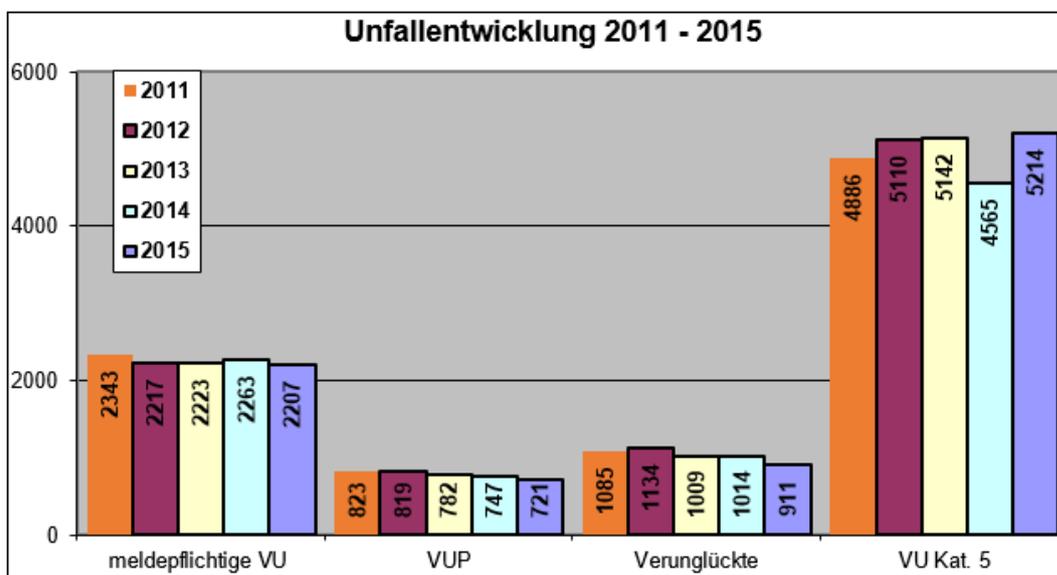


Unfallzahlen und Tendenzen auf einen Blick (2015)							
	Hochsauerlandkreis				Nordrhein-Westfalen		
	Jan. - Dez. 2015	Jan. - Dez. 2014	absolut	Veränderung in Prozent	Jan. - Dez. 2015	Jan. - Dez. 2014	Veränderung in Prozent
Unfälle gesamt	7421	6828	593	8,68%	604059	583251	3,57%
Anzahl der Personenschadenunfälle (PSU)	721	747	-26	-3,48%	59210	60466	-2,08%
Anzahl der Unfälle Kat. 1 (Getötete)	9	18	-9	-50,00%	494	503	-1,79%
Anzahl der Unfälle Kat. 2 (Schwerverletzte)	221	235	-14	-5,96%	11467	11948	-4,03%
Anzahl der Unfälle Kat. 3 (Leichtverletzte)	491	494	-3	-0,61%	47249	48015	-1,60%
Anzahl der Unfälle Kat. 4 (Schwerwiegender VU mit Sachschaden)	146	211	-65	-30,81%	8528	10008	-14,79%
Anzahl der Unfälle Kat. 5 (Sonstiger Sachschaden)	5214	4565	649	14,22%	417752	398864	4,74%
Anzahl der Unfälle Kat. 5 (VU-Fucht)	1298	1260	38	3,02%	115212	110414	4,35%
Anzahl der Unfälle Kat. 6 (Sonstiger Sachschaden unter Einwirkung v. Alkohol/Einfluss anderer berauschender Mittel)	42	45	-3	-6,67%	3357	3499	-4,06%
Anzahl der meldepflichtigen Unfälle	2207	2263	-56	-2,47%	186307	184387	1,04%
Verkehrsunfallfluchten							
Anzahl der Verkehrsunfallfluchten (Gesamt)	1422	1400	22	1,57%	125693	121275	3,64%
Anzahl der Verkehrsunfallfluchten PSU	57	65	-8	-12,31%	5394	5653	-4,58%
Aufklärungsquote Verkehrsunfallfluchten PSU (%)	70,18	70,77		-0,59	68,58	66,09	2,49
Verunglückte							
	911	1014	-103	-10,16%	75558	77452	-2,45%
- Getötete	9	18	-9	-50,00%	513	526	-2,47%
- Schwerverletzte	243	278	-35	-12,59%	12953	13509	-4,12%
- Leichtverletzte	659	718	-59	-8,22%	62092	63417	-2,09%
Untallopter nach Altersgruppen							
Kinder (unter 15 Jahre)	49	84	-35	-41,67%	6074	6452	-5,86%
- Getötete	0	0	0	0,00%	13	16	-18,75%
- Schwerverletzte	8	17	-9	-52,94%	904	1030	-12,23%
- Leichtverletzte	41	67	-26	-38,81%	5157	5406	-4,61%
Junge Erwachsene (16 bis 24 Jahre)	162	209	-47	-22,49%	12527	13101	-4,38%
- Getötete	1	6	-5	-83,33%	80	72	11,11%
- Schwerverletzte	37	49	-12	-24,49%	1988	2092	-4,97%
- Leichtverletzte	124	154	-30	-19,48%	10459	10937	-4,37%
Senioren (65 Jahre und älter)	109	111	-2	-1,80%	9413	9378	0,37%
- Getötete	2	5	-3	-60,00%	170	165	3,03%
- Schwerverletzte	40	41	-1	-2,44%	2324	2384	-2,52%
- Leichtverletzte	67	65	2	3,08%	6919	6829	1,32%
Besondere Verkehrsbeteiligungen der Verunglückten							
Schulwegunfälle (Kinder)	8	12	-4	-33,33%	1165	1204	-3,24%
Fußgänger	100	96	4	4,17%	7748	7673	0,98%
- Getötete	0	4	-4	-100,00%	119	115	3,48%
- Schwerverletzte	33	24	9	37,50%	1825	1899	-3,90%
- Leichtverletzte	67	68	-1	-1,47%	5804	5659	2,56%
Radfahrer	107	118	-11	-9,32%	15407	16060	-4,07%
- Getötete	0	3	-3	-100,00%	68	68	0,00%
- Schwerverletzte	30	30	0	0,00%	2736	2879	-4,97%
- Leichtverletzte	77	85	-8	-9,41%	12603	13113	-3,89%
Motorradfahrer (aktiv und passiv, Krad über 125 ccm)	136	157	-21	-13,38%	3966	4196	-5,48%
- Getötete	6	2	4	200,00%	81	67	20,90%
- Schwerverletzte	70	77	-7	-9,09%	1387	1459	-4,93%
- Leichtverletzte	60	78	-18	-23,08%	2498	2670	-6,44%

Entwicklung der Verkehrsunfälle

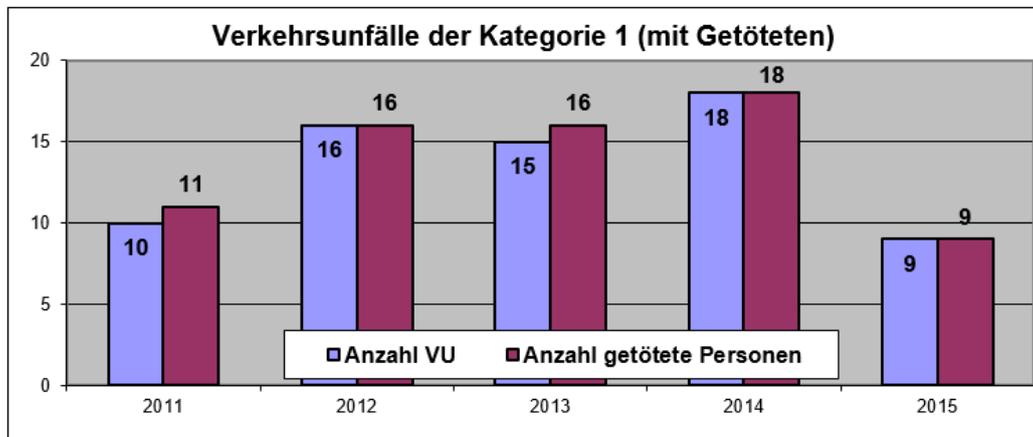


Im Jahr 2015 waren insgesamt 7421 Verkehrsunfälle zu verzeichnen. Damit stieg die Gesamtzahl der VU im Vergleich zum Vorjahr um 8,6 %. Diese Entwicklung ist auf die Steigerung der Unfälle der Kategorie 5 (VU mit leichtem Sachschaden) zurückzuführen.



Die Anzahl der meldepflichtigen* Unfälle sank um 56 VU (- 2,47 %). Bei den Unfällen mit Personenschaden (siehe Spalte VUP) ergab sich ein Rückgang um 12,39 % innerhalb der letzten fünf Jahre. Die Anzahl der Verunglückten konnte seit 2011 von 1085 Fällen auf 911 Fälle in 2015 (-16,64 %) gesenkt werden.

Verkehrsunfälle mit Getöteten



Im Jahr 2015 kamen deutlich weniger Menschen bei Verkehrsunfällen ums Leben als in den Vorjahren. Bei insgesamt 9 Verkehrsunfällen wurden 9 Personen, darunter

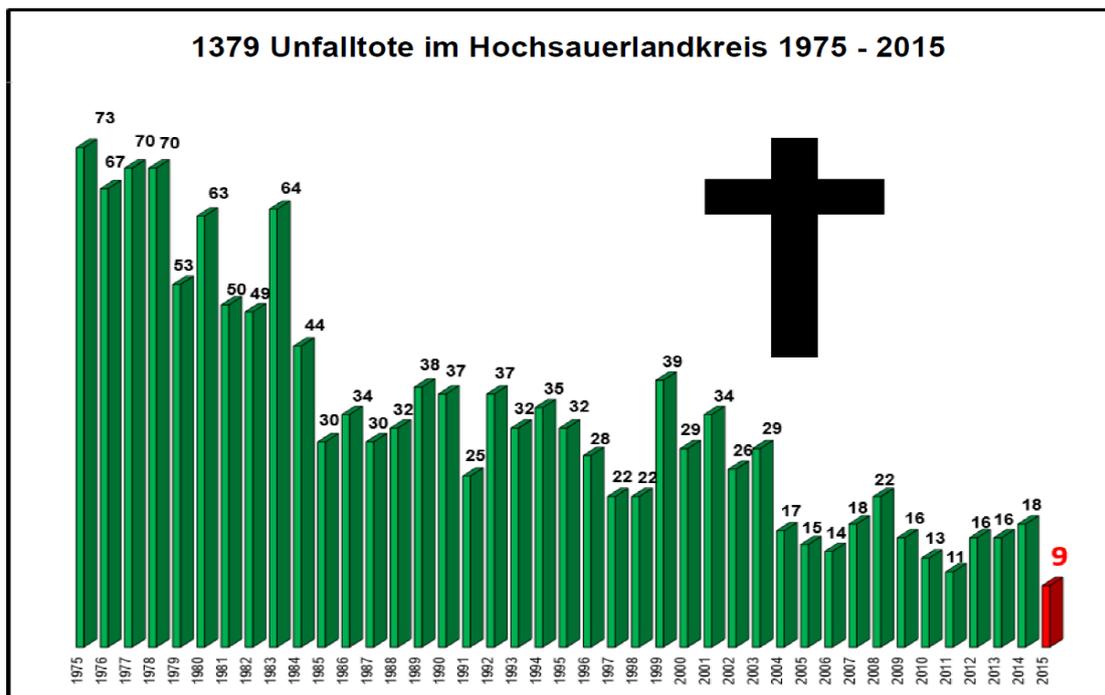
- sechs Krad-Fahrer (Vorjahr: 3)
- drei PKW-Fahrer (7), getötet.

Bei den Opfern handelte es sich um

- einen Jungen Erwachsene (6),
- sechs Erwachsene (7),
- zwei Senioren (5).

Die Unfallursache „Geschwindigkeit“ ist dominant bei 7 von 9 Unfällen mit Todesfolge. Von diesen 7 „Geschwindigkeits-Unfällen“ mit tödlichem Ausgang wurden 4 Unfälle durch Krad-Fahrer verursacht.

Die Anzahl der bei Verkehrsunfällen getöteten Personen erreichte im Jahr 2015 den niedrigsten Stand seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1975.



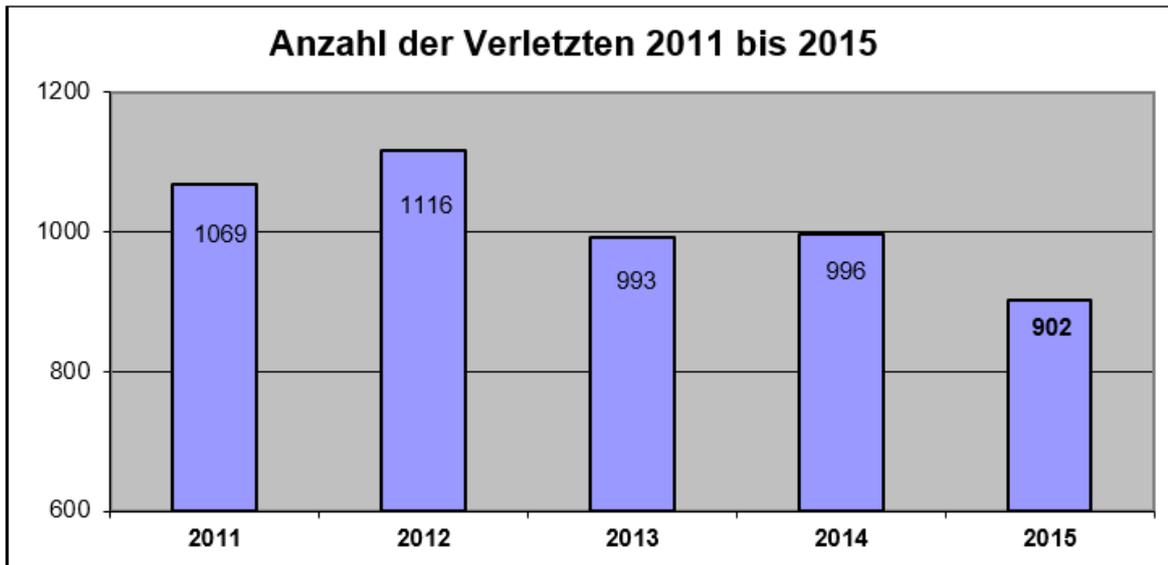


Verkehrsunfälle mit Getöteten - Übersicht -

	Datum Uhrzeit	Ort	Ursache / Ablauf	Opfer Alter
1	05.04.2015 19:47 Uhr	Brilon Alme L 637	Geschwindigkeit Ein 24-jähriger Kradfahrer kommt beim Durchfahren einer Linkskurve aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit nach rechts von der Fahrbahn ab und prallt gegen einen Baum. Er erleidet tödliche Verletzungen.	Krad-Fahrer 24 Jahre
2	14.04.2015 14:24 Uhr	Olsberg Wiemeringhs.	Geschwindigkeit Ein 28-jähriger Kradfahrer kommt beim Durchfahren einer Doppelkurve auf Grund nicht angepasster Geschwindigkeit auf die Gegenfahrbahn und prallt dort mit einem entgegenkommenden Pkw zusammen. Der Kradfahrer wird tödlich verletzt.	Krad-Fahrer 28 Jahre
3	21.04.2015 19:37 Uhr	Sundern Meinkenbracht	Geschwindigkeit Ein 49-jähriger Kradfahrer kommt beim Durchfahren einer Linkskurve aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit nach rechts von der Fahrbahn ab und prallt gegen einen Pfosten der Schutzplanke. Er erleidet tödliche Verletzungen.	Krad-Fahrer 49 Jahre
4	02.05.2015 11:40 Uhr	Schmallenberg Lengenbeck	Geschwindigkeit Ein 49-jähriger Kradfahrer kommt beim Durchfahren einer Linkskurve aufgrund nicht angepasster Geschwindigkeit nach rechts von der Fahrbahn ab, prallt gegen die Schutzplanke und wird eine Böschung hinunter geschleudert. Er wird tödlich verletzt.	Krad-Fahrer 49 Jahre
5	04.07.2015 16:52 Uhr	Bestwig Nuttlar-Dümel B7 / B480	Sonstiges Ursachen Ein 48-jähriger Kradfahrer stürzt beim Abbiegevorgang und rutscht über der Einmündungsbereich. Evtl. gesundheitliche Probleme. Er verstirbt an der Unfallstelle.	Krad-Fahrer 48 Jahre
6	12.07.2015 00:30 Uhr	Arnsberg Uentrop, L 735	Geschwindigkeit Ein 65-jähriger Pkw-Fahrer kommt in einer Linkskurve von der Fahrbahn ab und prallt gegen eine Felswand. Er erleidet tödliche Verletzungen.	Pkw-Fahrer 65 Jahre
7	26.07.2015 14:22 Uhr	Schmallenberg Western- Bödefeld, L 776	Abbiegen Ein 76-jähriger Pkw-Fahrer biegt nach links ab und übersieht entgegenkommende Kradfahrerin. Diese erliegt an der Unfallstelle ihren Verletzungen.	Krad-Fahrerin 66 Jahre
8	16.09.2015 22:19 Uhr	Olsberg- Elleringhausen L 743	Geschwindigkeit – Nässe Ein 61-jähriger Pkw-fahrer kommt beim Durchfahren einer Rechtskurve bei Nässe nach links von der Fahrbahn ab und stürzt eine Böschung hinunter. Er verstirbt am 11.10.15.	Pkw-Fahrer 61 Jahre
9	24.10.2015 03:56 Uhr	Sundern- Stockum L686	Geschwindigkeit Ein 34-jähriger PKW-Fahrer kommt nach rechts ab und prallt gegen einen Baum. Kein Gurt, Alkohol. Er erleidet tödliche Verletzungen.	Pkw-Fahrer 34 Jahre

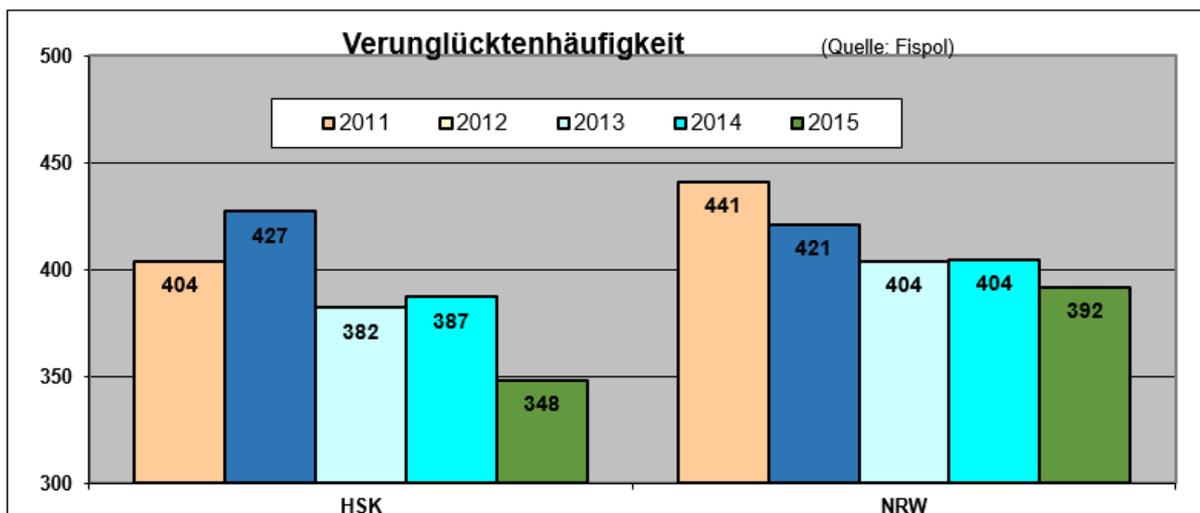
Verkehrsunfälle mit Verletzten / Verunglücktenhäufigkeit

Die Anzahl der im Straßenverkehr verletzten Verkehrsteilnehmer konnte im Vergleich zu den Vorjahren erneut gesenkt werden. Zum Vergleich: Im Jahr 1998 wurden im HSK 1428 Personen bei Verkehrsunfällen verletzt. Gegenüber diesem Wert sank die Anzahl der Unfallverletzten mit 902 Verletzten im Jahr 2015 um 526 Verletzte, bzw. um mehr als 36 %. Die in der Mehrjahressicht deutlich abnehmende Tendenz setzte sich fort.



Die Verunglücktenhäufigkeitszahl oder: Wie sicher kann man im Hochsauerlandkreis am Straßenverkehr teilnehmen?

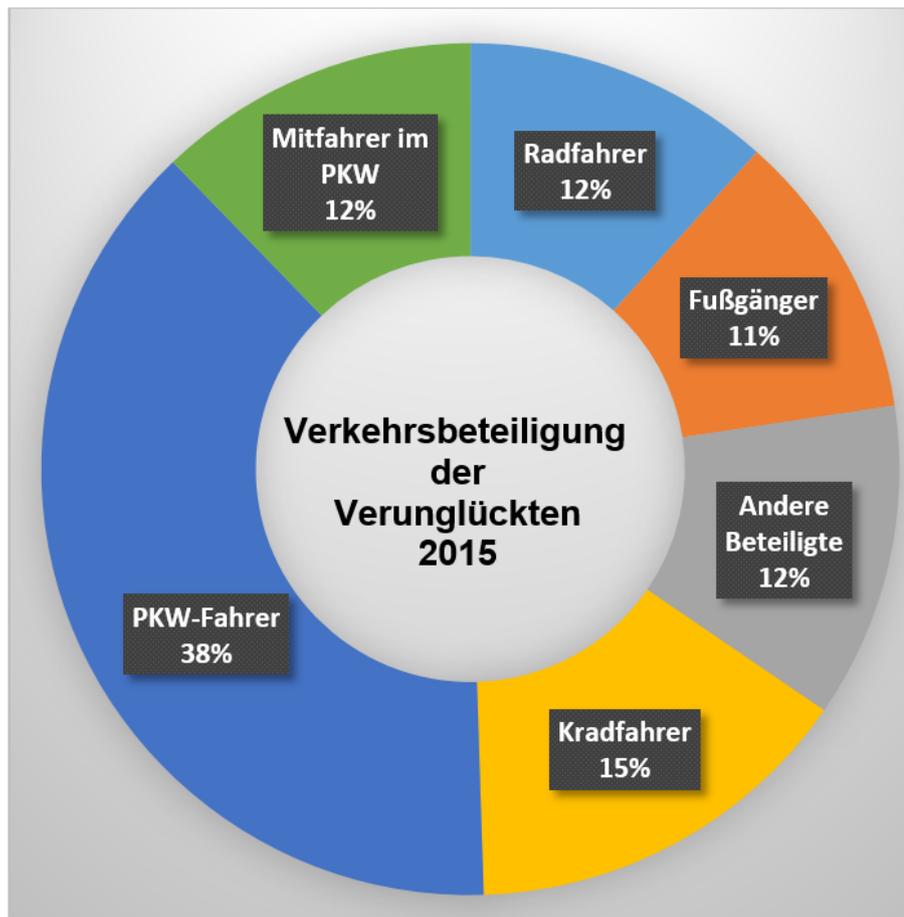
Die Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) gibt an, wie viele Personen „hochgerechnet“ auf eine Vergleichsgröße von 100.000 Einwohnern bei Verkehrsunfällen verletzt oder getötet wurden.



Die VHZ ist mit 348 verunglückten Personen pro 100.000 Einwohner im HSK der niedrigste Wertes seit 15 Jahren. Der höchste Wert der Langzeitbetrachtung der VHZ der letzten 15 Jahre lag für den HSK bei 530 Verunglückten pro 100.000 Einwohner im Jahr 1999 und für das Land NRW bei 561, ebenfalls im Jahr 1999.

Verkehrsbeteiligung der Verunglückten

Es verunglückten insgesamt 911 Personen (1014)¹.



Die Prozentangaben entsprechen

- 349 Fahrer eines PKW (379)
- 111 Mitfahrer/Beifahrer im PKW (162)
- 136 Motorradfahrer (158)
- 107 Radfahrer (118)
- 100 Fußgänger (96)
- 108 andere Beteiligte (95).

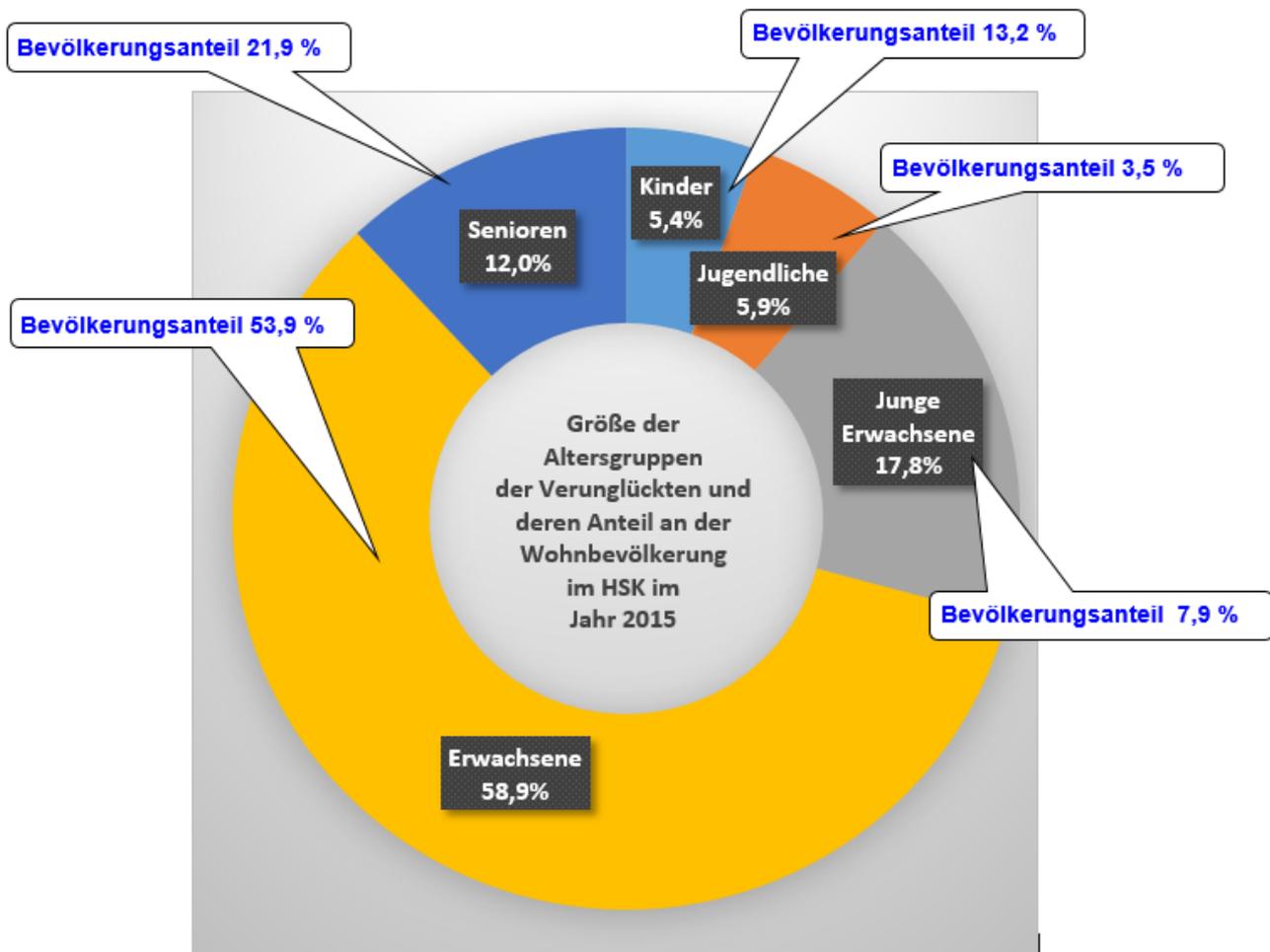
Bei den Verunglückten handelte es sich um

- 49 Kinder (84)
- 55 Jugendliche (65)
- 162 Junge Erwachsene (209)
- 536 Erwachsene (545)
- 109 Senioren (111).

¹ Quelle: FiSPol, Vorjahreswerte jeweils in Klammern

Altersgruppen der Verunglückten

Insgesamt verunglückten 911 Personen im Jahr 2015. Die Zusammensetzung nach Altersgruppen ist aus der folgenden Grafik ersichtlich. Wird die Größe der jeweiligen Altersgruppe in Beziehung gesetzt zur Größe des jeweiligen Bevölkerungsanteils, so wird deutlich, dass die Altersgruppen unterschiedlich stark repräsentiert (= gefährdet) sind.



Aufteilung der Altersgruppen:

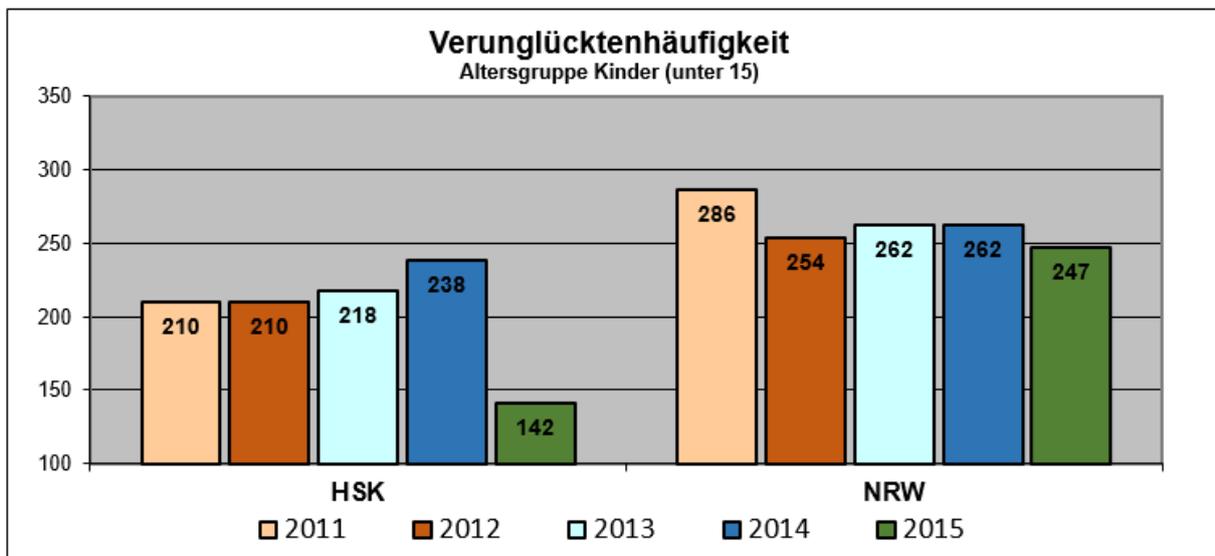
Kinder: bis 14 Jahre
 Jugendliche: 15 bis 17 Jahre
 Junge Erwachsene: 18 bis 24 Jahre
 Erwachsene: 25 bis 64 Jahre
 Senioren: 65 Jahre und älter

Die Altersgruppe „Junge Erwachsene“ ist im Jahr 2015 zu 17,8 % an der Gesamtzahl der Verunglückten im HSK beteiligt. Diese Altersgruppe hat jedoch lediglich einen Anteil an der Gesamtbevölkerung des Hochsauerlandkreises in Höhe von 7,9 %. Die Jungen Erwachsenen sind damit noch immer überproportional hoch gefährdet, bei Verkehrsunfällen im HSK verletzt zu werden.

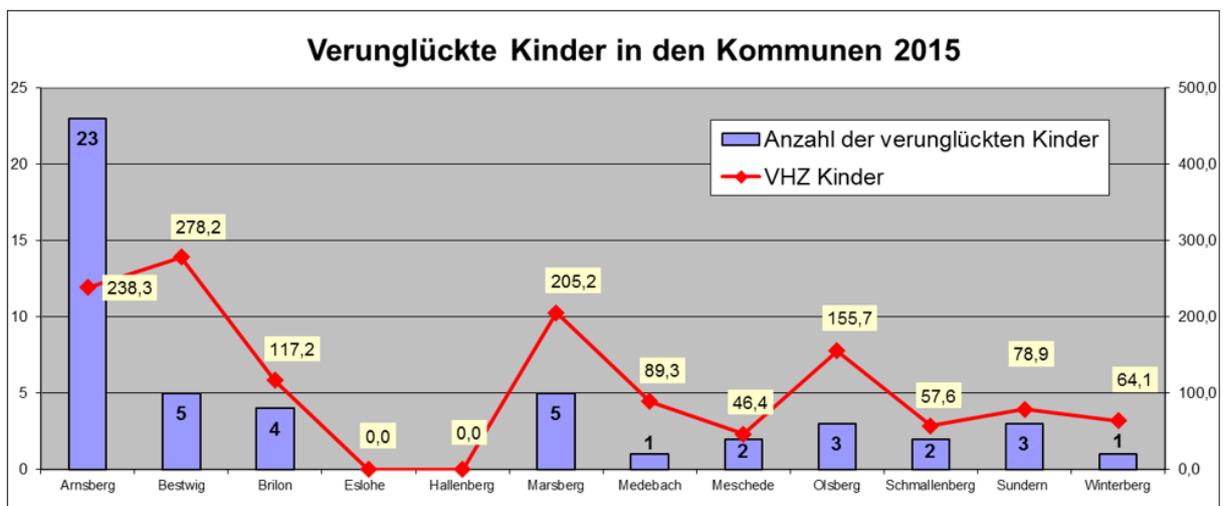
Verkehrsunfälle mit Kindern (unter 15 Jahre)

Im Jahr 2015 wurde kein Kind einem VU im Kreisgebiet getötet. Das Risiko, bei einem Verkehrsunfall verletzt oder getötet zu werden, ist für Kinder im Hochsauerlandkreis immer noch deutlich geringer als im Landesdurchschnitt.

Die Anzahl der verunglückten Kinder sank im Vergleich zum Vorjahr von 84 auf 49. Dies stellt einen Rückgang um 41,67 % dar.



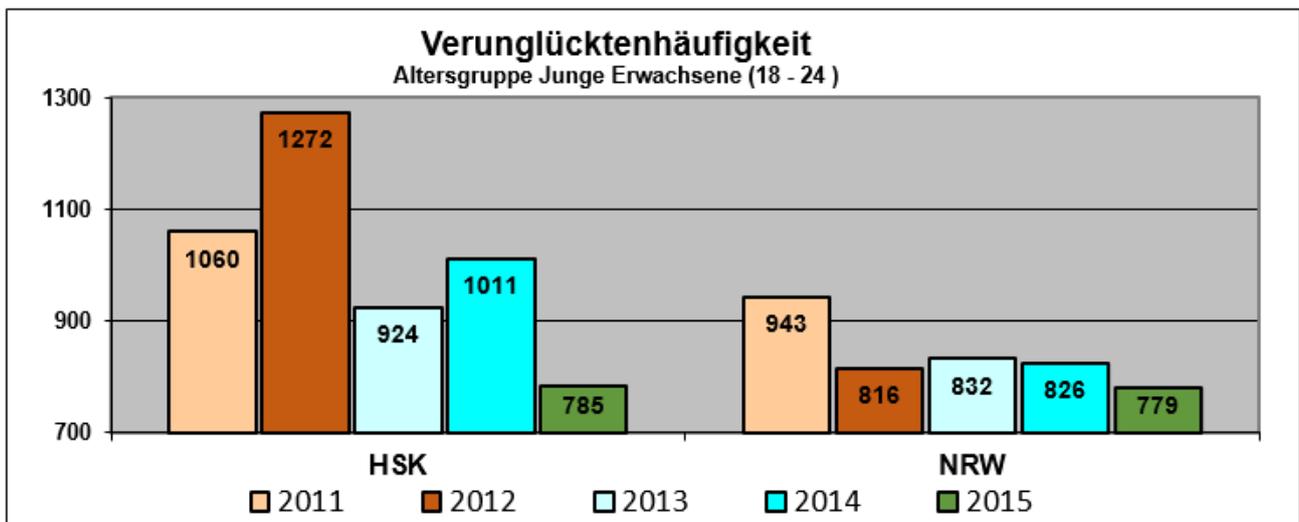
Die Anzahl der in den einzelnen Kommunen verunglückten Kinder ergibt sich aus dem nachstehenden Schaubild. Als größte Kommune im Landkreis hat Arnsberg erwartungsgemäß die größte Anzahl verletzter Kinder zu verzeichnen. In der Häufigkeit (verletzte Kinder pro 100.000 Einwohner) liegt jedoch Bestwig deutlich höher. In Eslohe und Hallenberg kam, wie im Vorjahr, kein Kind bei einem VU zu Schaden.



Verkehrsunfälle mit Jungen Erwachsenen (18 – 24 Jahre)

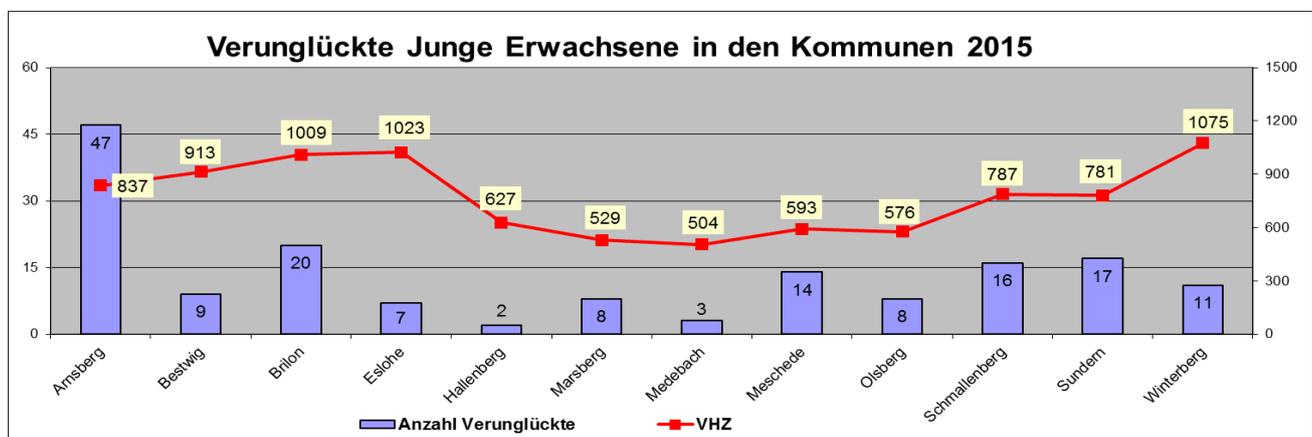
Im HSK hatte die Altersgruppe der „Jungen Erwachsenen“ im Jahr 2015 einen Anteil an der Bevölkerung von 7,9 %, zeitgleich sind jedoch 17,8 % der Verunglückten bei Verkehrsunfällen im HSK Angehörige dieser Altersgruppe.

Statistisch wird dies an der Häufigkeit deutlich, mit der Angehörige dieser Altersgruppe bei Unfällen verletzt oder getötet werden (= Verunglücktenhäufigkeit). Dieser statistische Wert liegt bezogen auf alle Altersgruppen im HSK bei 348 Verunglückten pro 100.000 Einwohner. Bei den Jungen Erwachsenen ist dieser Wert mit 785 Verunglückten pro 100.000 Einwohner mehr als doppelt so hoch. Im Vergleich zum Vorjahr ist im HSK jedoch ein Rückgang um 22,3 % festzustellen. Die Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ) für Junge Erwachsene sank in NRW um 5,7 %.

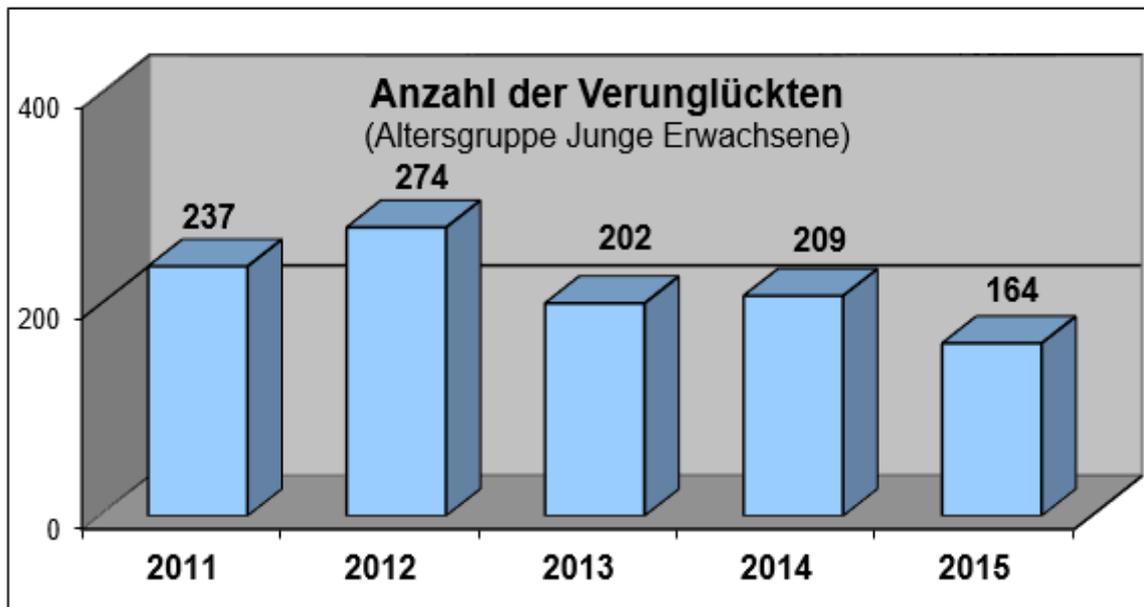


Dieses Phänomen hat u.a. strukturelle Ursachen, da die Bewohner des HSK sehr viel häufiger das Fortbewegungsmittel „Pkw“ benutzen müssen, um zu ihren Zielorten zu gelangen, als z.B. in einer Großstadt. Dies führt in Verbindung mit sonstigen Faktoren (z.B. Risikobereitschaft) zu einer höheren Unfallgefahr und zu einer höheren Anzahl von verunglückten Jungen Erwachsenen.

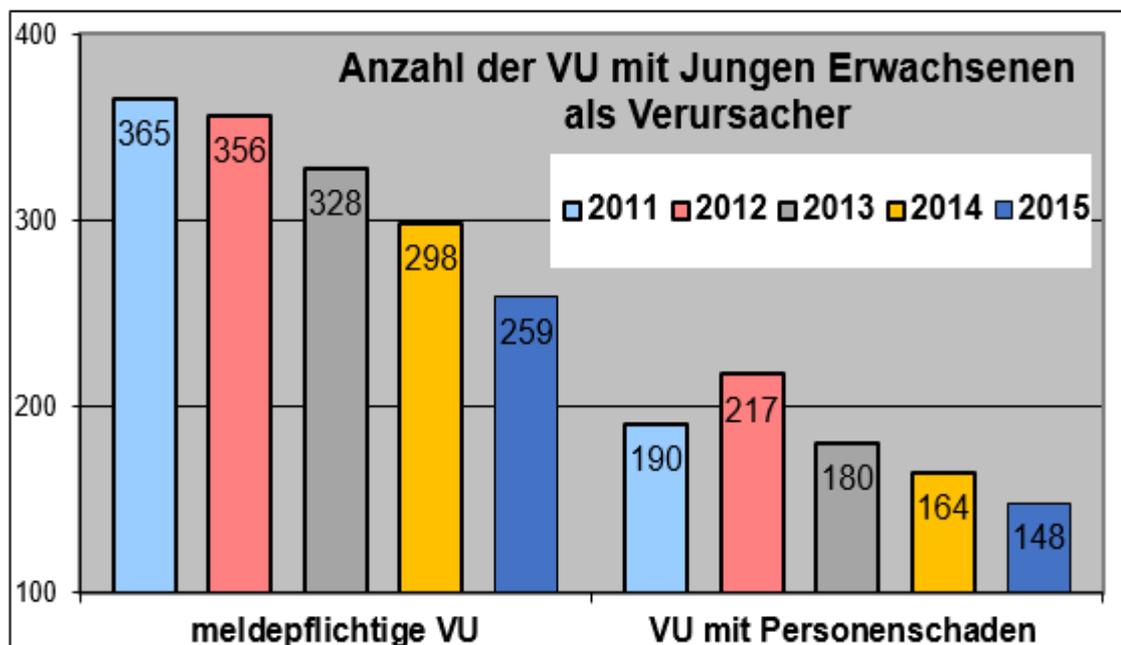
Für die Kommunen des HSK ergibt sich folgende Verteilung:



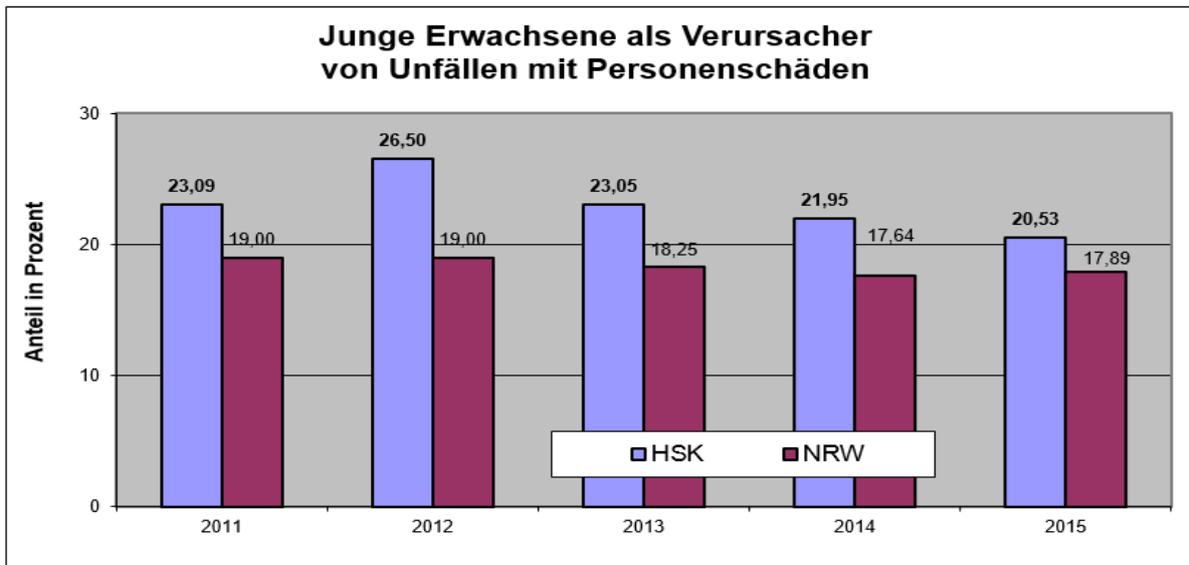
Im Jahr 2012 wurden 279 Junge Erwachsene bei VU verletzt und/oder getötet. Dieser Wert sank bis zum Ende 2015 auf 162 Verunglückte. Bezogen auf den Ausgangswert des Jahres 2011 entspricht dies einem Rückgang um 30,8 %.



Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden (VUP), die durch Junge Erwachsene im Hochsauerlandkreis verursacht wurden, ist im Vergleich zu den Vorjahren rückläufig. Sie sank von 190 VUP im Jahr 2011 auf 148 VUP im Jahr 2015 (- 22,1 %).



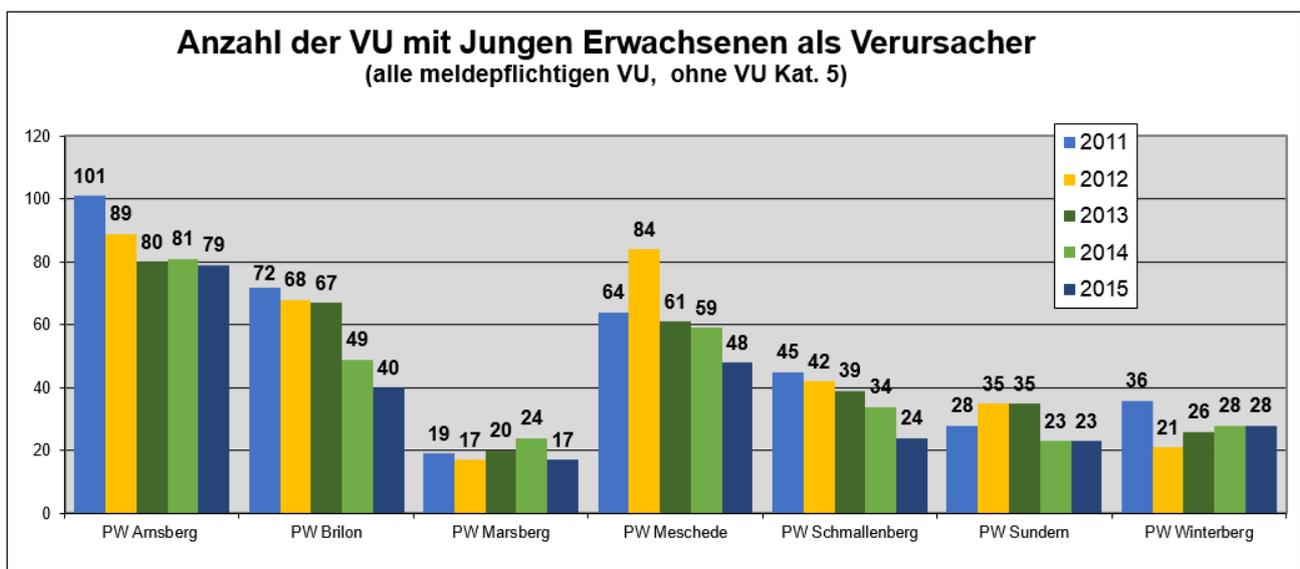
Der Anteil der Verkehrsunfälle, die durch Junge Erwachsene verursacht wurden, am Gesamtaufkommen der Unfälle, sinkt ebenfalls seit Jahren konstant.



Die Grafik verdeutlicht, dass der prozentuale Anteil der Verkehrsunfälle mit Personenschäden, die durch Junge Erwachsene verursacht wurden, von 23,09 % im 2011 auf 20,53 % in Jahr 2015 zurückging. Dieser Rückgang (-11,09 %) ist stärker ausgeprägt, als die entsprechende Tendenz (-5,84%) auf Landesebene.

Diese Entwicklung dürfte die Folge von zielgerichteten repressiven und präventiven Aktivitäten der Polizei im Hochsauerlandkreis sein. Als Beispiele sind besondere Kontrolleinsätze, die Aktionen „Junge Fahrer“ in Schulen und Berufskollegs sowie das Projekt „Crash Kurs“ zu nennen.

Die Anzahl der Unfälle von Jungen Erwachsenen, bezogen auf die Wachbereiche im Kreisgebiet, stellt sich wie folgt dar:



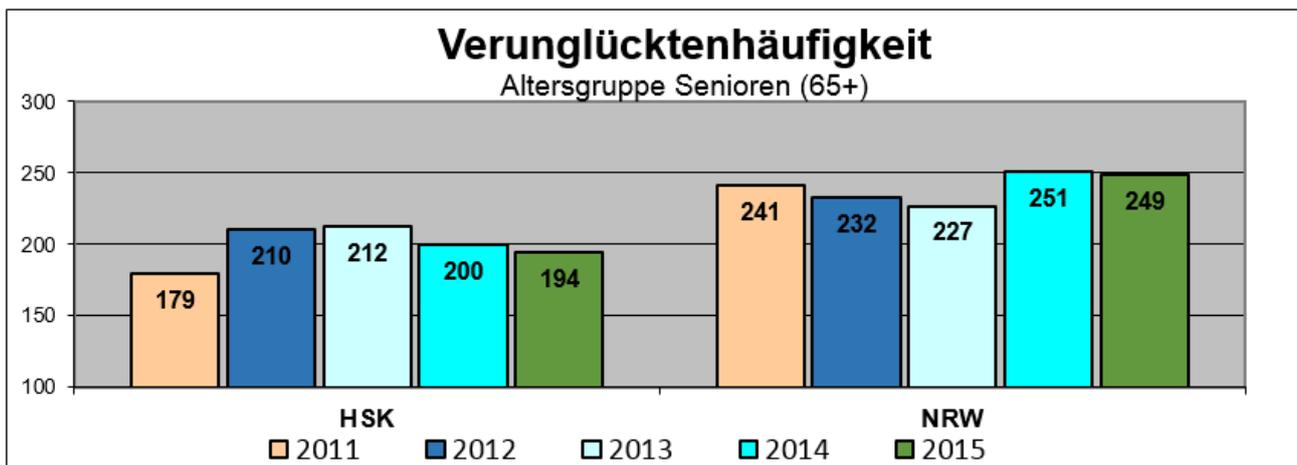
In nahezu allen Wachbereichen sind die entsprechenden Unfallzahlen rückläufig, in Bereich der Wachen Sundern und Winterberg entsprechen die Werte den Vorjahreswerten.

Verkehrsunfälle mit Senioren

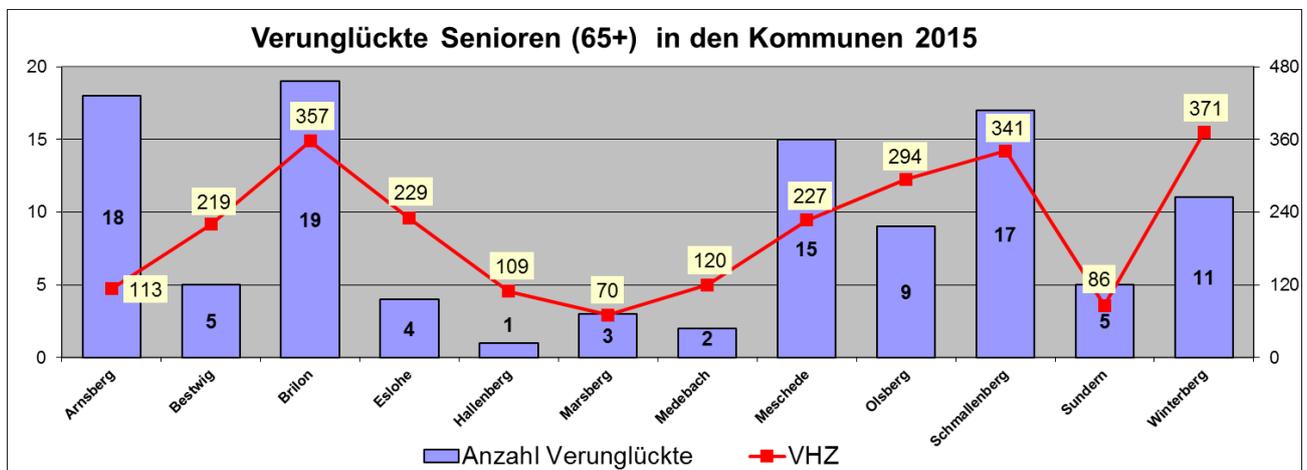
Im Hochsauerlandkreis sind alle Bewohner in einem erheblich höheren Maße auf PKW angewiesen, als in Ballungsräumen mit gut ausgebautem Nahverkehrsnetz. Tendenziell müssten sich daher bei der Unfallhäufigkeit höhere Werte als im Landesdurchschnitt ergeben.

Dennoch traten die Senioren im Hochsauerlandkreis weniger häufig als Unfallverursacher auf, als im Landesdurchschnitt. Für den HSK, als auch für den Landestrend, wird allerdings seit drei Jahren eine zunehmende Tendenz der Häufigkeit, bei der Senioren Verkehrsunfälle verursachen, abgebildet. Damit wird auch die demografische Entwicklung in diesem Bereich sichtbar.

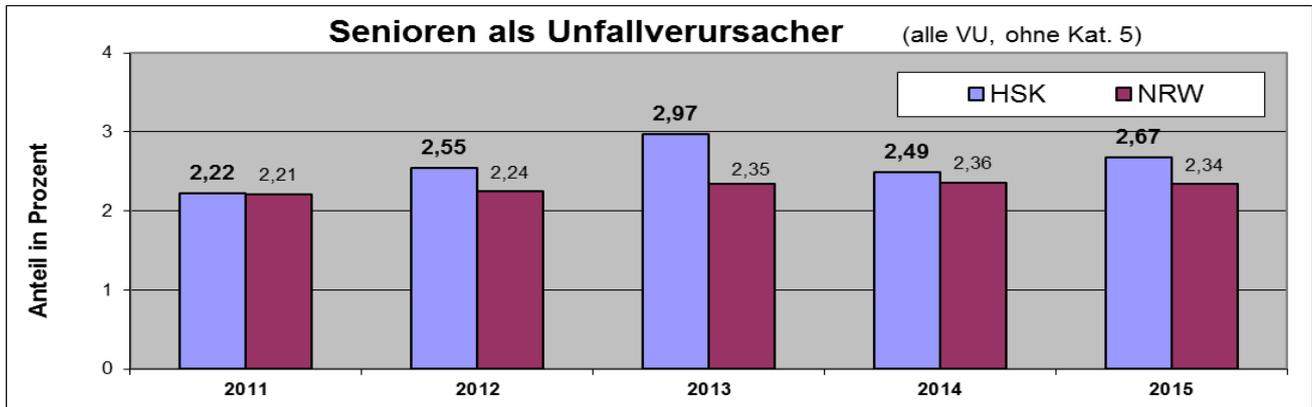
Aus der Übersicht der Verunglücktenhäufigkeit (VHZ) wird deutlich, dass das Risiko, im HSK als Person über 65 Jahre bei einem Verkehrsunfall verletzt oder getötet zu werden, deutlich geringer als im Landesdurchschnitt NRW ist.



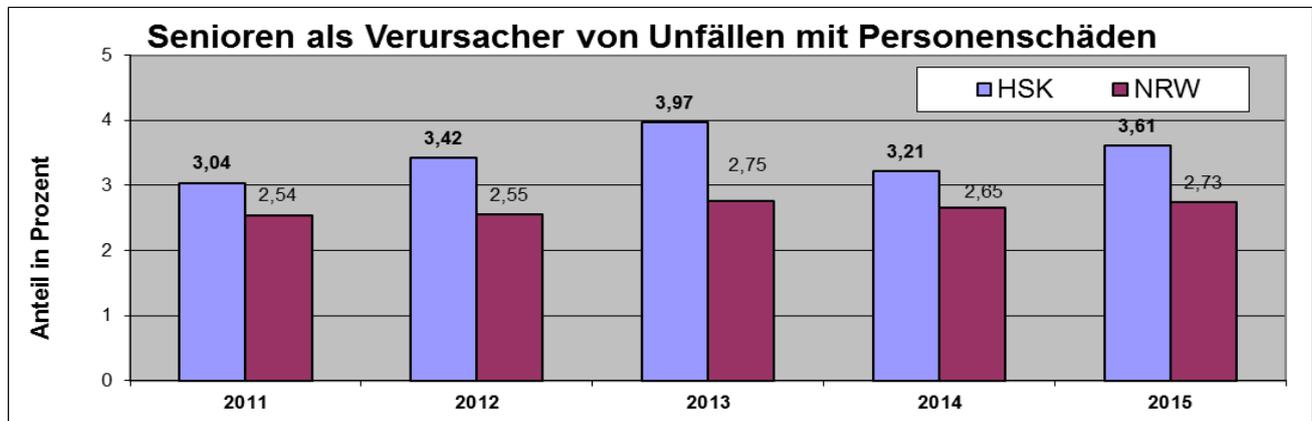
Die für das Kreisgebiet berechnete VHZ für 2015 von 194 gliedert sich auf die Kommunen wie folgt: Winterberg und Brilon weisen die höchsten Werte auf, der niedrigste Wert der VHZ für Senioren liegt in Marsberg



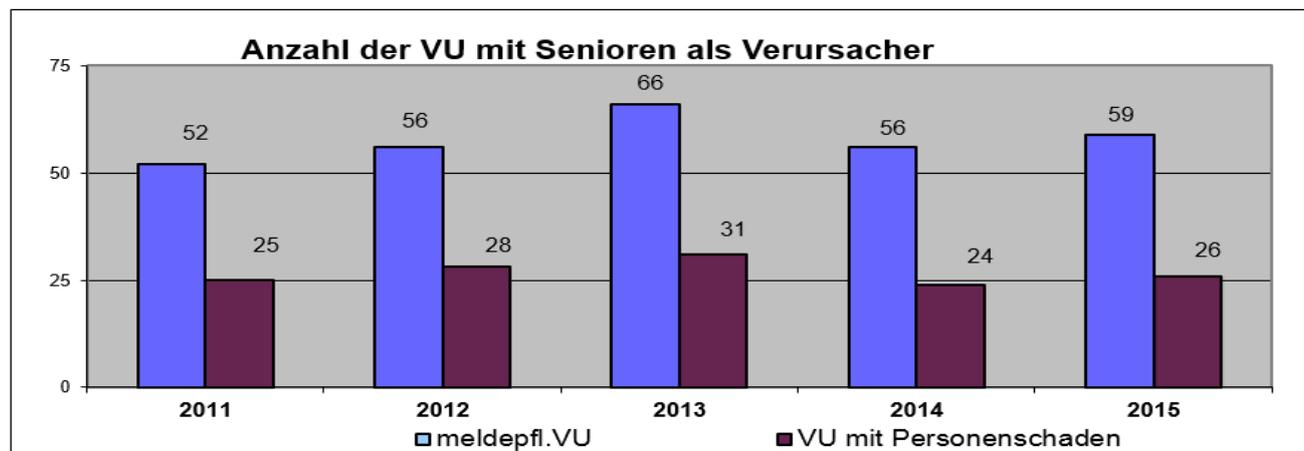
Neben dem Aspekt „Senioren als Verunglückte“ muss die Unfallentwicklung auch aus dem Blickwinkel „Senioren als Unfallverursacher“ betrachtet werden.



Während auf Landesebene etwa 2,34 % der meldepflichtigen Unfälle durch Senioren verursacht wurden, lag dieser Wert im HSK bei 2,67 %.



Aus der Übersicht der zurück liegenden fünf Jahre ist keine eindeutige Tendenz zu erkennen, dass Senioren signifikant zunehmend als Verursacher von VU auftreten.



Es sind zur Zeit keine Anhaltspunkte dafür vorhanden, dass Senioren im HSK auch unter Berücksichtigung der strukturellen Unterschiede signifikant häufig Verkehrsunfälle verursachen.

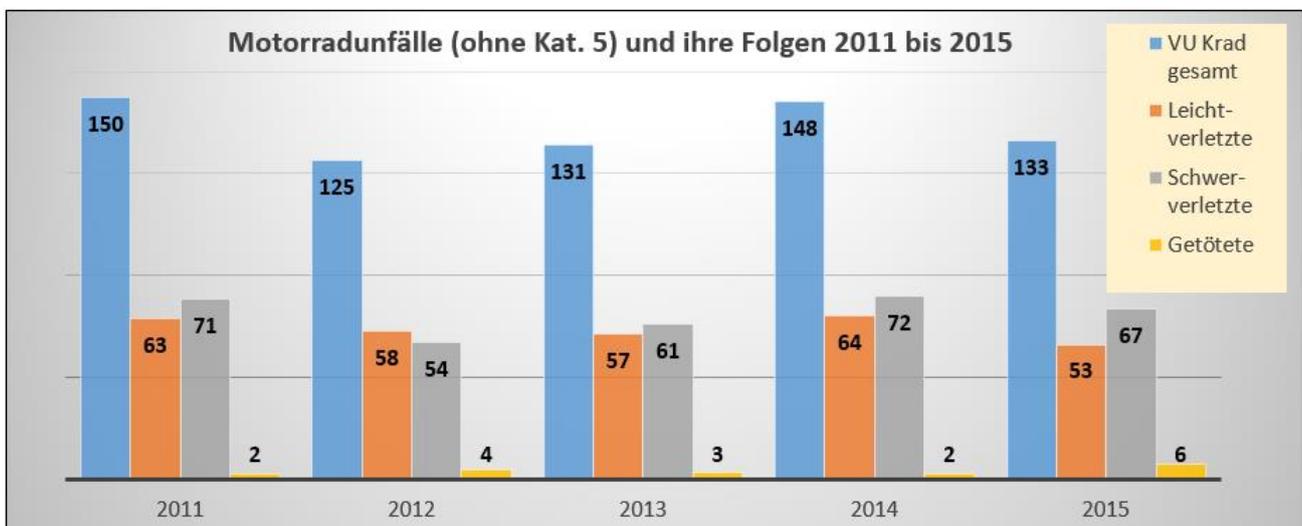
Verkehrsunfälle mit Motorradfahrern

Der Hochsauerlandkreis ist bekannt für die Vielzahl von abwechslungsreichen und auch anspruchsvollen Motorradstrecken. Leider hat dieser Umstand auch Schattenseiten, denn seit Jahren verunglücken sowohl heimische als auch auswärtige Motorradfahrer häufig auf den Straßen des HSK. Selbstüberschätzung der eigenen Fähigkeiten und absichtliche Missachtung von Verkehrsregeln sind häufige Unfallursachen.

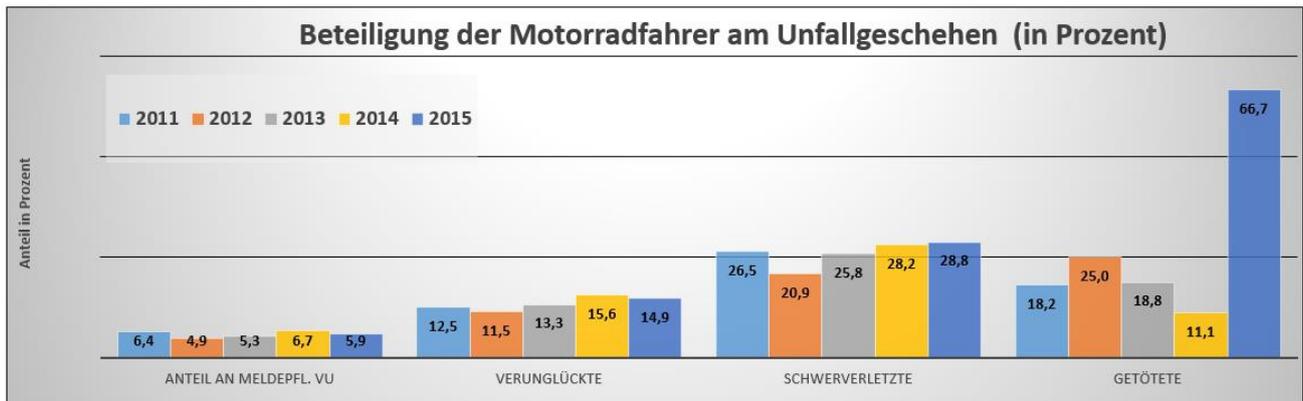


Bei insgesamt 132 Unfällen im HSK, bei denen ein Krad oder mehrere Kräder beteiligt waren, wurden 130 Kradfahrer/innen verletzt oder schwer verletzt.

Bei 6 Verkehrsunfällen mit Krad-Beteiligung kamen 5 Krad-Fahrer und eine Krad-Fahrerin ums Leben. Von den 6 VU mit Todesfolge waren 4 Unfälle sogenannte Alleinunfälle, bei denen der Kradfahrer wegen nicht angepasster Geschwindigkeit im Verlauf einer Kurve die Kontrolle über das Fahrzeug verlor und anschließend stürzte.

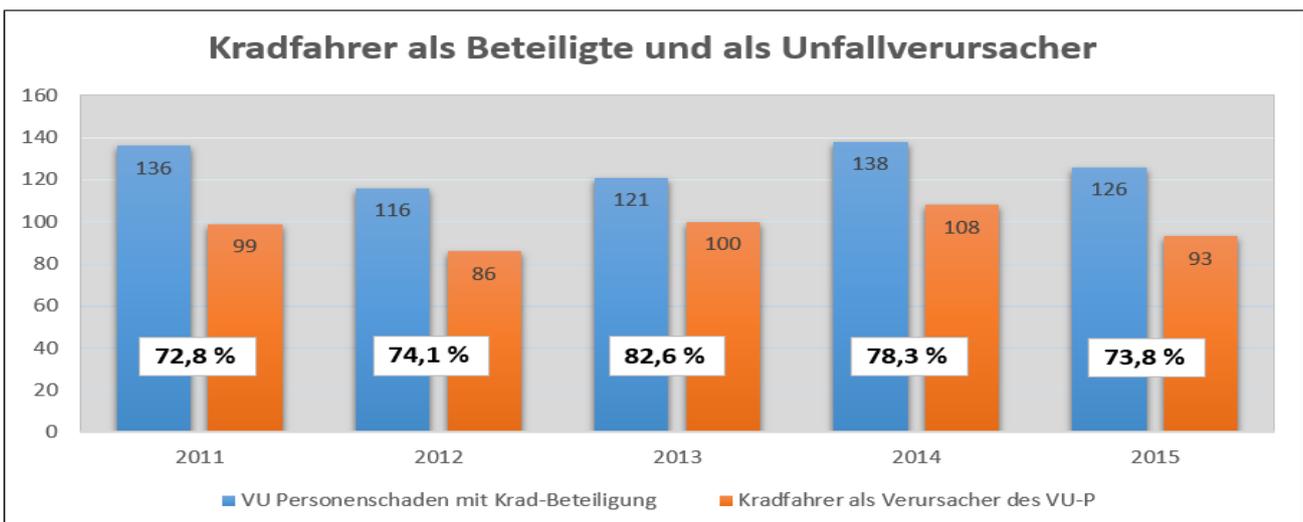


Während Kradfahrer lediglich zu 5,9 % an den meldepflichtigen Unfällen beteiligt waren, stellt diese Personengruppe 28,8 % der Schwerverletzten.



Im Jahr 2015 waren 6 von 9 tödlich verletzten Personen (= Anteil von 66,7 %) mit dem Motorrad unterwegs.

Von Motorradfahrern wird häufig die Ansicht vertreten, dass die Kradfahrer bei Verkehrsunfällen oft unverschuldet zu Schaden kommen.



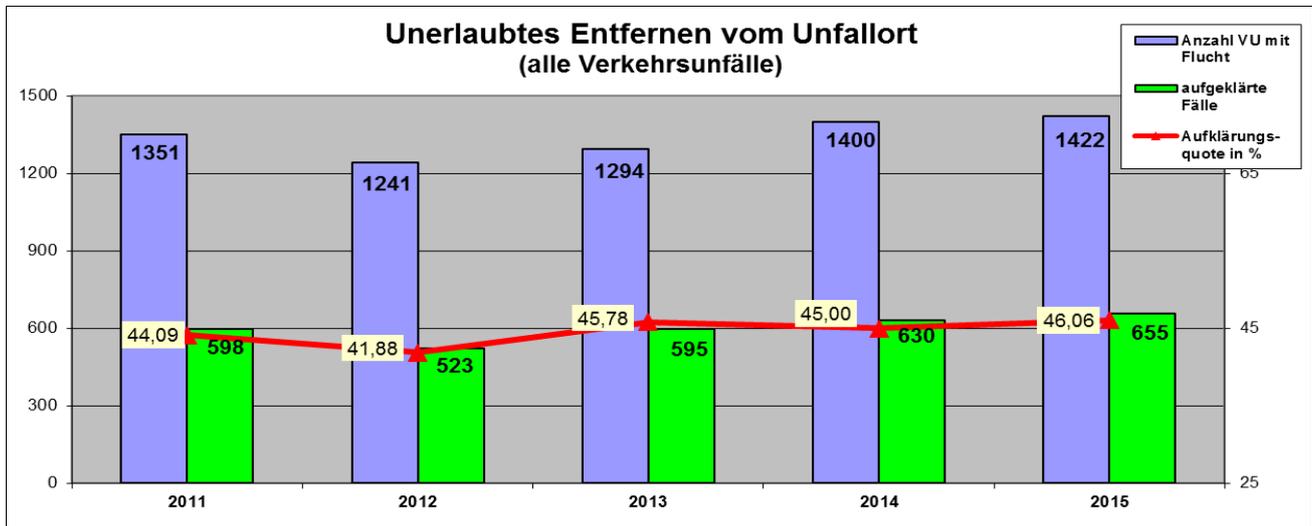
Bei näherer Betrachtung (siehe oben) ist diese Behauptung nicht haltbar. Bei den VU mit Personenschäden ist der Anteil der Kradfahrer als Verursacher sehr hoch.



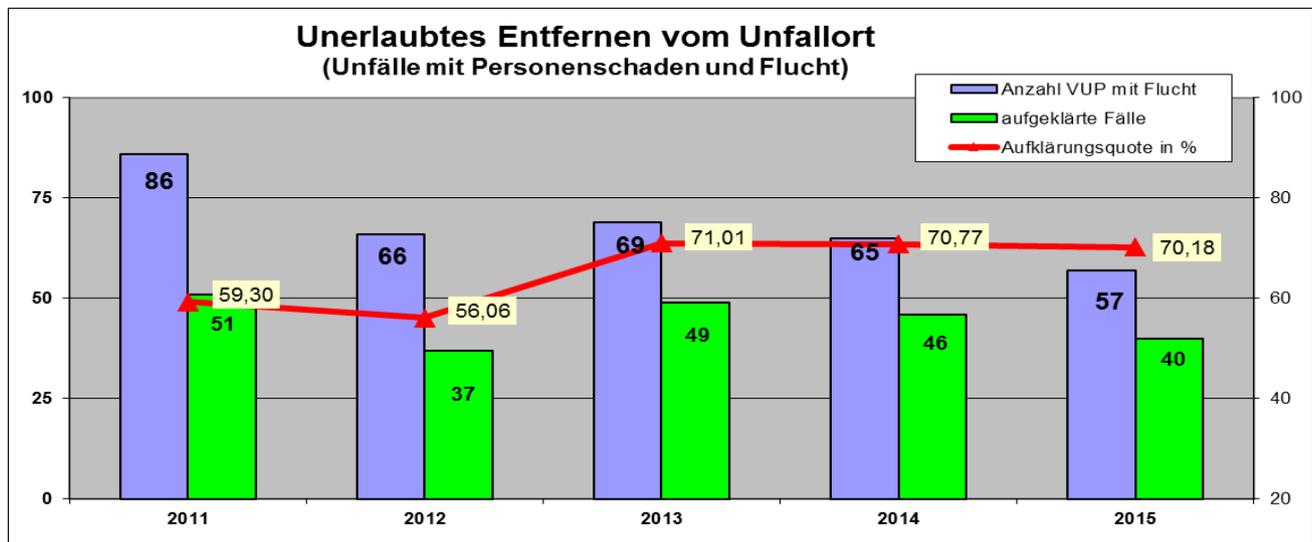
Verkehrsunfälle mit Flucht

Seit nunmehr vier Jahren ist ein Anstieg der Fallzahlen der Verkehrsunfälle mit Flucht zu verzeichnen.

Gleichzeitig konnte die Aufklärungsquote von 44,09 % im Jahr 2011 auf 46,06 % im Jahr 2015 gesteigert werden. Die Aufklärungsquote des Landes NRW liegt bei 47,24 %.



Die Zahl der Verkehrsunfälle, bei denen Menschen verletzt wurden und der Verursacher flüchtete (VUP mit Flucht), sank erneut im Vergleich zum Vorjahr von 65 auf 57 Fälle (minus 12,3 %). Von diesen 57 Straftaten konnten 40 Straftaten aufgeklärt werden. Das entspricht einer Aufklärungsquote von 70,18 %.



Auf Landesebene ging die Zahl der VUP mit Flucht um 4,56 % zurück, die Aufklärungsquote in NRW beträgt 68,56 %.

Bei der Aufklärung dieser Straftaten ist die Polizei immer auf Hinweise aus der Bevölkerung angewiesen. Daher ist Zivilcourage der Bürgerinnen und Bürger in diesem Zusammenhang besonders entscheidend.

Verkehrsunfälle mit der Ursache „Alkohol/Drogen“

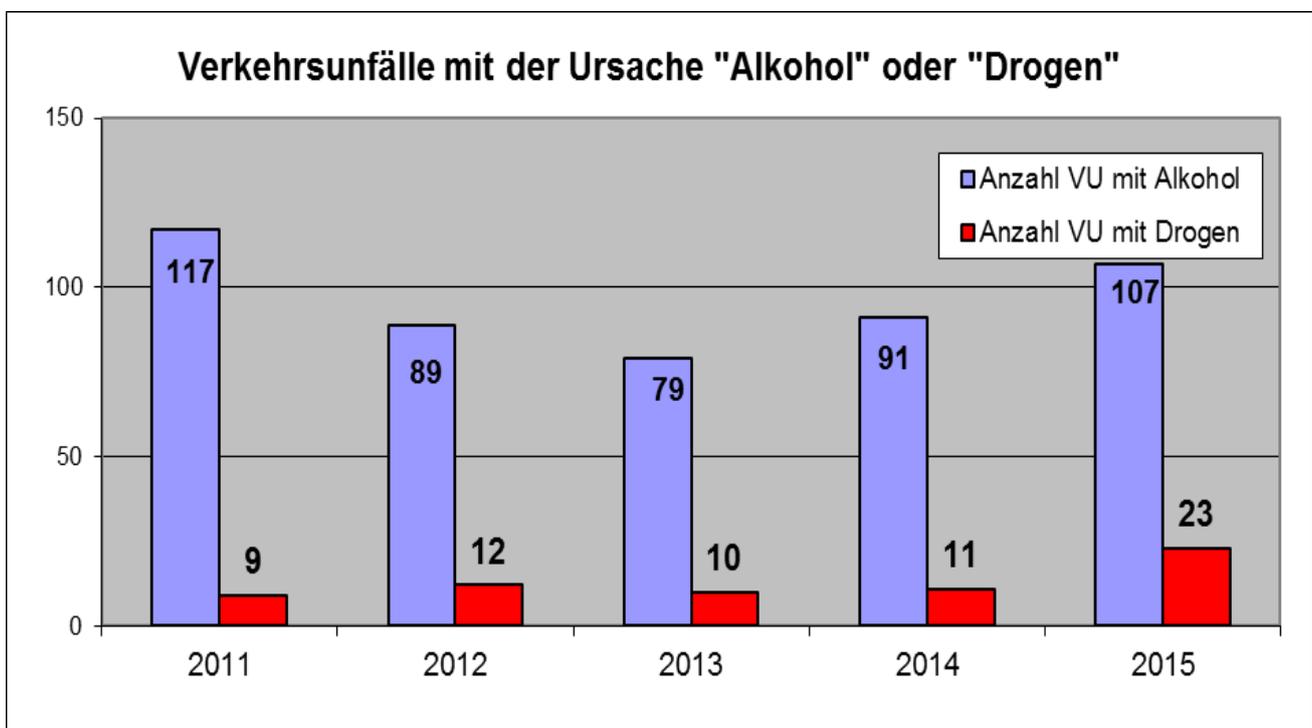
Die schlechte Nachricht zu Beginn:

Bei zwei von drei Unfällen, bei denen ein PKW-Fahrer getötet wurde, musste Alkoholkonsum als Ursache festgestellt werden (vergleiche Übersicht Seite 6).

Nach den deutlichen Rückgängen der Anzahl der alkoholbedingten Verkehrsunfälle der Vorjahre bis 2013 hat sich dieser Trend nicht nur nicht fortgesetzt, sondern deutlich negativ entwickelt.

Die Zeitreihe der entsprechenden Unfallzahlen des Hochsauerlandkreises gestaltet sich umgekehrt zum Landestrend. Landesweit ist ein Rückgang der „Alkoholunfälle“ um 5,1 % festzustellen, im HSK stieg die Anzahl der „Alkoholunfälle“ um 17,5 %.

Die Anzahl der Unfälle, bei denen Drogenkonsum (andere berauschende Mittel) festgestellt wurde, stieg sogar von 11 VU auf 23 VU an.



Örtliche Unfalluntersuchung / Unfallhäufungsstellen

Die örtliche Unfalluntersuchung ist ein wesentlicher Bestandteil der Gesamtkonzeption zur Verbesserung der Verkehrssicherheit. Dazu sind Unfallkommissionen eingerichtet, in welchen die fachlichen Beauftragten der Polizei, der Straßenbaubehörden und der Straßenverkehrsbehörden vertreten sind.

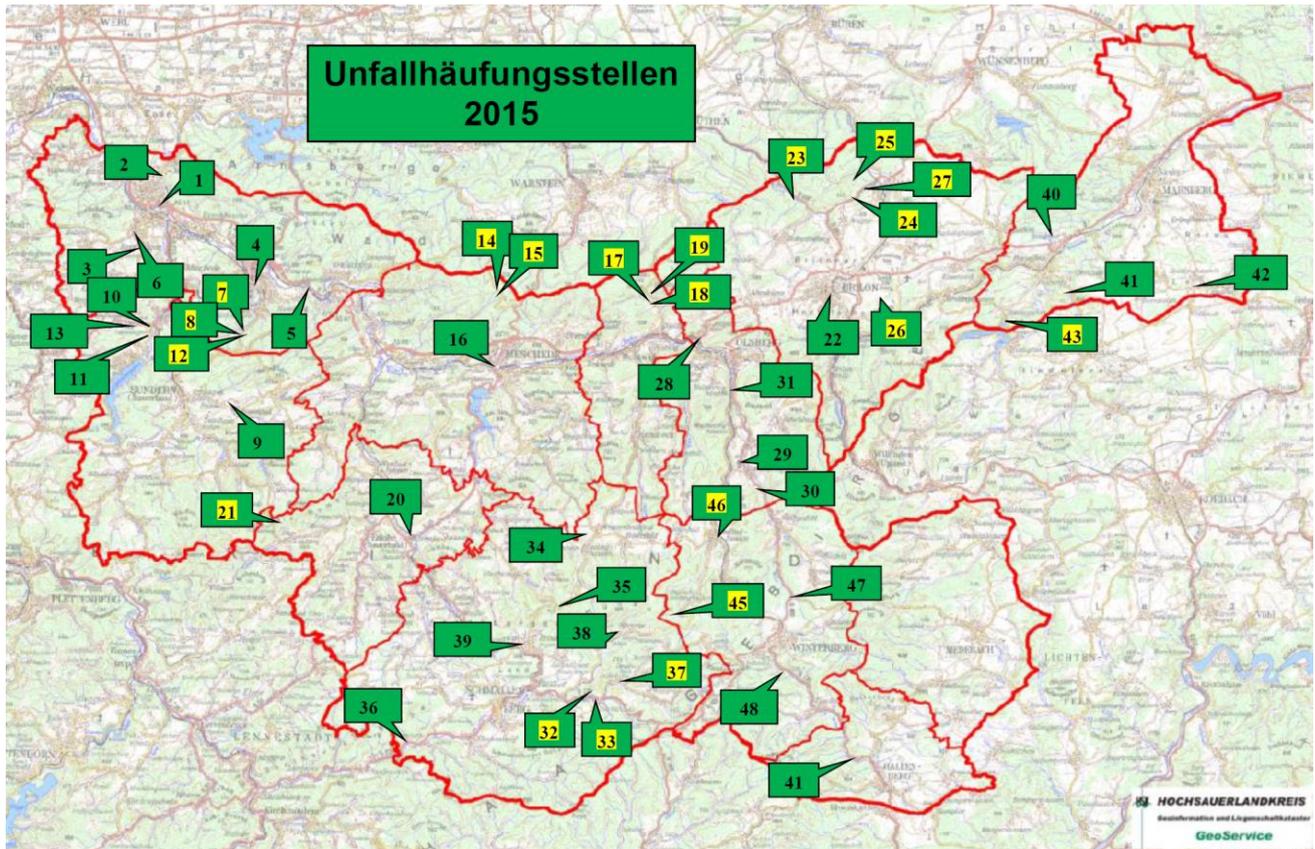
Folgende Unfallhäufungsstellen sind derzeit im Fokus:

Unfallhäufungsstellen im Hochsauerlandkreis					
Karte	Ort	Straße / Einmündung / Abschnitt	OT	UHS-Nr	Ursache
1	Arnsberg	B 229 Abs. 79 (Hüstener Straße/Schefferei)	Arnsberg - Alt	04 / 10	Vorrang
2		Schwester-Aicharda-Straße / Apothekerstr.	Neheim	07 / 14	Vorfahrt
3		L 544, Abs. 5, km 1,300 bis Abs. 6, km 0,360	Hövel - Herdringen	10 / 14	Geschw.
4		Zum Schützenhof / Vinckestrasse	Arnsberg - Alt	12 / 14	Vorfahrt
5		L 735 / BAB 46, NK 4514028x, Casparistr.	Uentrop	108 / 15	Vorfahrt
6		L 682, Abs. 21, km 1,000 - 1,500	Herdringen	09 / 14	Geschw.
7	Sundern	L 839, Abs. 7, km 2,800 - 3,200	Hellefeld	19a / 03	Geschw.
8		L 839, Abs. 7, km 4,200 - 4,800	Hellefeld	19b / 03	Geschw.
9		L 686, Abs. 14, km 1,800 - 2,300	Westenfeld - Sundern	13 / 14	Geschw.
10		B 229, Abs. 73, km 1,200 bis 1,700	Hachen	105 / 14	Geschw.
11		B 229, Abs. 73, km 0,150 - 0,350	Hachen	103 / 15	Vorfahrt
12		L 839, Abs. 7, Km 3,800 - 4,150	Hellefelder Höhe	104 / 15	Geschw.
13		L 687, Abs. 9, km 0,208 - 0,780	Langscheid	105 / 15	Geschw.
14	Meschede	L 856 Abs. 1, km 0,300 - 0,600 Hirschb.Weg	Meschede	02 / 11	Geschw.
15		L 856 Abs. 1, km 1,200 - 1,700 Hirschb.Weg	Meschede	03 / 13	Geschw.
16		B 55, / 743 Steinstr./Wieme/Hennestr.	Meschede	05 / 15	Abbiegen
17	Bestwig	L 776, Abs. 14, km 4,800 - 5,400	Nuttlar - Rüthen	08 / 14	Geschw.
18		L 776, Abs. 14, km 4,000 - 4,400	Nuttlar - Rüthen	102 / 14	Geschw.
19		L 776, Abs. 14, km 5,430 - 5,900	Nuttlar - Rüthen	108 / 14	Geschw.
20	Eslohe	B 55 / L 541, NK 4715030	Wenner Stieg	01 / 14	Vorfahrt
21		L 519, Abs. 10, km 2,100 bis 2,300	Obersalwey - Meinkenbr.	102 / 15	Geschw.
22	Brilon	Hoppeckerstraße / Gartenstraße	Brilon Stadt	06 / 14	Vorfahrt
23		B 516, Abs. 28, km 3,300 - 3,700	Brilon - Rüthen	107 / 14	Geschw.
24		B 480, Abs. 29, km 1,660 - 2,190	Möhneburg - Alme	106 / 15	Geschw.
25		L 637, Abs. 6, km 1,100 - 1,600	Alme - Büren	01 / 15	Geschw.
26		K 61 Abs. 1,1, km 5,000 - 5,050	Hoppecke	02 / 15	Geschw.
27		B 480, Abs. 29, km 3,200 - 3,700	Möhneburg - Alme	107 / 15	Geschw.
28	Olsberg	B 7 / B 480 NK 4616046	Abzweig Dümel	10 / 11	Abbiegen
29		B 480, Abs. 19, km 2,900 - 3,100	Wiemeringhausen	09 / 13	Geschw.
30		B 480, Abs. 19, km 1,900 - 2,400	Wiemeringhausen	03 / 14	Geschw.
31		B 480, Abs. 21, km 1,700 - 2,100	Steinhelle	101 / 14	Geschw.
32	Schmallenb.	B 236, Abs. 15, km 0,700 - 1,200	Oki - Albrechtsplatz	03b / 08	Geschw.
33		B 236, Abs. 15, km 5,350 - 5,850	Oki - Albrechtsplatz	03c / 08	Geschw.
34		L 740 / L 776, Abs. 4, km 0,160	Westernbödefeld	04 / 13	Abbiegen
35		L 776, Abs. 1, km 1,400 - 1,500	Bad Fredeburg	05 / 14	Geschw.
36		B 236, Abs. 22, km 1,600 - 2,000	Hundesossen	11 / 14	Geschw.
37		L 640, Abs. 2, km 6,300 - 6,800	Westfeld	14 / 14	Geschw.
38		K18, Abs. 1, km 0,900 - 1,100	Lengenbeck	03 / 15	Geschw.
39	Marsberg	K 25 / K 31, NK 4815022	Wormbach	04 / 15	Vorfahrt
40		B 7, Abs. 154, km 2,400 - 2,600	Bredelar	02 / 14	Geschw.
41		L 716, Abs. 2, km 0,200 - 0,600	Padberg	103 / 14	Geschw.
42		L 549 / L 870, NK 4619004	Heddinghausen	106 / 14	Vorfahrt
43		L 912, Abs. 3, km 0,300 - 0,800	Helminghausen/Diemel	109 / 15	Geschw.
44	Hallenberg	B 236, Abs. 9, km 1,400 - 1,650	Zütschen - Hallenberg	110 / 15	Geschw.
45	Winterberg	K 18, Abs. 1, km 5,700 - 6,000	Altastenberg	04 / 14	Geschw.
46		L 740, Abs. 8, km 0,000 - 0,200	Siedlinghausen	104 / 14	Geschw.
47		B 480 / L 740, NK 4717009	Ruhrquelle	15 / 14	Vorfahrt
48		B 236, Abs. 10, km 3,100 - 3,400	Winterberg - Zütschen	101 / 15	Geschw.

Bei 35 von 48 Unfallhäufungsstellen (= 72,9 %) wurde „**Geschwindigkeit**“ als Unfallursache festgestellt, davon in 19 Fällen unter Beteiligung von Krädern .

Lage der Unfallhäufungsstellen im Kreisgebiet:

Die geografische Lage der Unfallhäufungsstellen ist aus der folgenden Karte zu ersehen. Die Unfallhäufungsstellen, an denen Krad-Fahrer beteiligt sind, sind grün-gelb dargestellt.



Es kann nicht wirklich überraschen, dass die 19 Unfallhäufungsstellen, bei denen Kräder beteiligt sind, auf den scheinbar „attraktiven“ Motorradstrecken liegen und nicht etwa innerhalb geschlossener Ortschaften.

Bei allen Unfallhäufungsstellen mit Krad-Beteiligung war als Unfallursache „Geschwindigkeit“ festzustellen.

Verkehrsunfallprävention

Neben den Maßnahmen im Zusammenhang mit der „Entschärfung“ von Unfallhäufungsstellen und Maßnahmen der repressiven Verkehrsüberwachung sind es Maßnahmen der Prävention, die wesentlich dazu beitragen, dass weniger Verkehrstote und/oder Unfallverletzte zu beklagen sind.

In nahezu allen Kommunen sind mittlerweile sogenannte Schulwegepläne unter Mitwirkung der Polizei erstellt worden. Diese besondere Art der Prävention wurde bereits im Jahr 2001 in Meschede begonnen und hat sich bis heute mehr und mehr durchgesetzt. Die Eltern der Grundschüler bekommen den individuell für jede Grundschule erstellten Schulwegplan vom Lehrpersonal ausgehändigt und haben so die Möglichkeit, mit ihren Kindern zu üben, wie sie am sichersten zur Grundschule kommen.



Nebstehend ist beispielhaft für alle Schulwegepläne der Schulwegeplan für Sundern- Allendorf dargestellt, der den Kindern in einen sicheren Weg zur Schule ermöglichen soll.

Auch dieser Baustein der Verkehrssicherheitsarbeit, welcher zusätzlich durch die Beratungs- und Überwachungstätigkeit des Bezirksdienstes und der Verkehrssicherheitsberater ergänzt wird, hat dazu beigetragen, dass deutlich weniger Kinder als bisher bei Verkehrsunfällen verletzt wurden (siehe auch Seite 10).

Das Landesprojekt „**CRASH KURS NRW, REALITÄT ERFAHREN. ECHT HART**“ wird im Hochsauerlandkreis seit dem Jahr 2012 kreisweit umgesetzt. Im Jahr 2015 konnten sich 3060 Teilnehmer im wahrsten Sinne des Wortes „ein Bild“ von den Folgen machen, die Verkehrsunfälle haben können. In fünf Veranstaltungen

- Sauerlandtheater Arnsberg
- Kulturzentrum Neheim (2 x)
- Aula Gymnasium Brilon
- Stadthalle Schmallenberg



wurde den Jungen Erwachsenen eindringlich klar, dass sie als PKW Fahrer und Insasse Verantwortung für sich und andere Personen zu tragen haben. Die bisher größte Veranstaltung fand mit 750 Teilnehmern in der Stadthalle Schmallenberg statt.

Die Arbeit der Crash Kurs-Akteure wurde u.a. vervollständigt durch 158 mehrstündige Veranstaltungen der Verkehrssicherheitsberater vor Schulklassen in weiterführenden Schulen und Berufskollegs. Darin werden auch die Crash Kurs-Botschaften vertieft. Die so erzielte Nachhaltigkeit ist Mit-Ursache dafür, dass die Zahl der verunglückten Jungen Erwachsenen seit 2011 von 190 auf 148 in 2015 gesenkt werden konnte (siehe auch Seite 12).

Begriffsbestimmungen

Verkehrsunfall (VU)

ist jedes plötzliche und zumindest für einen Beteiligten ungewollte, mit dem öffentlichen Straßenverkehr und seinen typischen Gefahren ursächlich zusammenhängende Ereignis, bei dem Personen- oder Sachschaden (VU-P oder VU-S) entstanden ist.

Beteiligter

Jeder, dessen Verhalten nach den Umständen zum Unfall beigetragen haben kann, oder der als Verkehrsteilnehmer durch den Unfall einen Schaden erleidet.

Getötete

Personen, die an der Unfallstelle getötet wurden oder innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen gestorben sind.

Schwerverletzte

Verletzte Personen, die über 24 Std. zur stationären Behandlung in einem Krankenhaus verblieben sind.

Leichtverletzte

Verletzte Personen, bei denen eine längere stationäre Behandlung nicht erforderlich geworden ist.

Verunglückte

Personen, die durch Verkehrsunfälle verletzt oder getötet wurden.

Mitfahrer

Personen, die als Insassen / Sozium verletzt oder getötet wurden.

Meldepflichtige VU

Alle Unfälle ohne die leichten Sachschadenunfälle (Kat. 5).

Verunglücktenhäufigkeitszahl (VHZ)

Die VHZ ist eine Relationszahl, welche die Anzahl der verunglückten Personen im Verhältnis zu 100.000 Einwohnern darstellt. Die Darstellung ist auch zielgruppenspezifisch möglich.

Sie wird wie folgt berechnet:
$$\frac{\text{Verunglückte} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Unfallhäufigkeitszahl (UHZ)

Die UHZ ist eine Relationszahl, welche die Anzahl der Verkehrsunfälle auf je 100.000 Einwohner darstellt.

Sie errechnet sich wie folgt:
$$\frac{\text{Verkehrsunfälle} \times 100.000}{\text{Einwohnerzahl}}$$

Die Werte der VHZ und der UHZ sind Grundlage für den überörtlichen Vergleich mit anderen Polizeibehörden oder Kommunen.

Unfallgruppen und Kategorien

Unfall mit Personenschaden

Kategorie	Bezeichnung	Definition
1	Unfall mit Getöteten	Mindestens eine getötete Person
2	Unfall mit Schwerverletzten	Mindestens eine schwer verletzte, aber keine getötete Person
3	Unfall mit Leichtverletzten	Mindestens eine leicht verletzte, aber keine schwer verletzte und keine getötete Person

Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden

Kategorie	Bezeichnung	Definition
4	Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden	<p>Straftatbestand (auch unter Einwirkung von Alkohol /anderer berauschender Mittel, vgl. abweichend Kat. 6) und wenn gleichzeitig mindestens ein Kfz aufgrund eines Unfallschadens nicht mehr fahrbereit ist</p> <p>-----</p> <p>Ordnungswidrigkeit, für die die Ahndung mit einem Bußgeld vorgesehen ist (bei Ahndung mit VG siehe Kat. 5) und wenn gleichzeitig mindestens ein Kfz aufgrund eines Unfallschadens nicht mehr fahrbereit ist.</p>

Unfall mit Sachschaden ohne Alkoholeinwirkung

Kategorie	Bezeichnung	Definition
5	Sonstiger Sachschadensunfall	<p>Straftatbestand (aber: ohne Alkoholeinwirkung = unter 0,15 mg/l bzw. 0,3 Promille oder Wirkung anderer berauschender Mittel, sonst Kat. 6 bzw. Kat. 4) und alle beteiligten Kfz waren fahrbereit (auch VU mit Flucht).</p> <p>-----</p> <p>Alle sonstigen Sachschadensunfälle</p>

Unfall mit Sachschaden und Einwirkung von Alkohol/anderer berauschender Mittel

Kategorie	Bezeichnung	Schwerste Folge
6	Sonstiger Sachschadensunfall unter Einwirkung von Alkohol /anderer berauschender Mittel	<p>Unfallbeteiligter stand unter Einwirkung von Alkohol ab 0,15 mg/l bzw. 0,3 Promille)/anderer berauschender Mittel und alle Kfz verblieben fahrbereit (wenn gleichzeitig mindestens ein Kfz nicht fahrbereit war, gilt Kat. 4)</p> <p>wie oben und mindestens ein Unfallbeteiligter begeht Unfallflucht</p>

Impressum

Kreispolizeibehörde Hochsauerlandkreis
Direktion Verkehr
Führungsstelle
Am Rautenschemm 2
59872 Meschede

Josef Jakobi, POR
Direktionsleiter
Tel.: 0291-9020-5000
Fax: 0291-9020-5018

Meschede, den 15. Februar 2016